


## Der Judax von Tirol.

m Hause des Raffl konnte ein Flintenschuß abgefeuert worden sein, so heftig war der Knall. Er kam aber nur von dem heftigen Zuschlagen einer Stubenthür. Es war die Hauswirthin etwas unmutbig. — Da bleibt er die ganze Nacht aus und man weiß nicht, wo er sich umtreibt, dieser Rothschädel, und zuletzt kommt er leer heim und hat nicht ein Knöchlein Wildpret auf dem Buckel. Was es doch ein Aergcr ist mit diesen Mannerleuten! Dort steigt er daher, wird nicht lange anstehen, sitzt er da in der Stuben und wird was zu essen haben wollen. Ist ja alleweil ausgehungert wie ein Rab', und schon gar, wenn er nächtiger Weile auswärts ist gewesen. Wo soll man's denn hernehmen, das Essen jetzt mitten im Winter? Ist ja Alles zugrunde gegangen bei diesem Franzosenrummel, weil die dummen Tiroler lieber Bettler sein wollen, als wie nachgeben und gut leben, wie es die Bayern haben. Hungerleiden läßt er Keinen, der Franzos!

Das mochten die Gedanken des unmutbigen Weibes sein, welches erst seit kurzer Zeit mit ihrem Raffl in diesem Hause